

I. DAS WORT VOM TRÄGER

*„Wenn du ein Kind siehst,
hast du Gott auf frischer Tat erwischt!“
- Martin Luther*

Die Begleitung und Erziehung von Kinder ist seit jeher eine Grundaufgabe der evangelisch-lutherischen Kirche. Deshalb nimmt die evang.-luth. Kirchengemeinde Obbach seit vielen Jahrzehnten die Trägerschaft der Kindertagesstätte in Obbach wahr.

In der Unbeschwertheit, der Offenheit, der Neugierde und der Phantasie von Kindern erleben auch Erwachsene was Jesus sagt:

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen!“ (Matthäusevangelium 18,3)

Deshalb ist es uns als evang.-luth. Kirchengemeinde wichtig, Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, ihnen christliche Werte und viele andere Kompetenzen mit auf den Weg ins Leben zu geben.

Wir wollen Kinder in ihren geschenkten Gaben unterstützen und fördern, ihnen helfen, die Welt zu begreifen und zu bewältigen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, dass jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist. Deshalb ist die Grundlage unseres christlichen Menschenbildes, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, Nationalität, Geschlechts und Religion zu achten und zu schätzen ist. Von der ist die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen ein wichtiger Maßstab unseres Handelns, unseres Vor-Lebens und unserer Erziehung. Der wertschätzende, respektvolle und offene Umgang miteinander spielt dabei eine wichtige Rolle.

So können wir – Kinder, Eltern, Mitarbeitende der Kita und die Kirchengemeinde – gemeinsam den Leitsatz der evangelischen Kindergärten mit Leben füllen und „mit Gott groß werden!“

Ihre Pfarrerin, Corinna Bandorf

II. ORGANISATORISCHE KONZEPTION

1. INFORMATIONEN ZUM TRÄGER

Träger/Kontakt Daten

Unsere ev. Kindertagesstätte wurde 1939 von Georg Schäfer dem Dorf gestiftet und wurde nach dem Krieg von der Kirchengemeinde übernommen. Im Jahre 1990/91 wurde die Kita erweitert und modernisiert.

Die Trägerschaft unterliegt der ev.-luth. Kirchengemeinde Obbach mit Pfrin. Bandorf. Die Religionspädagogik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und zeigt sich an der Kooperation bei kirchlichen Festlichkeiten oder auch an den regelmäßigen Besuchen und Aktionen der Pfarrerin in der Einrichtung.

Adresse der ev. Kita Obbach: **Ev. Kindertagesstätte Obbach**
Sulzthaler Str. 6
97502 Obbach
Tel: 09726-1035
Email: kita.obbach@elkb.de

Adresse des Trägers: **Ev.-Luth. Pfarramt Obbach (Pfarrerin. Bandorf)**
Dr. Georg-Schäfer-Str.2
97502 Obbach
Tel: 09726-6260
Email: pfarramt.obbach@elkb.de

2. INFORMATIONEN ZUR EINRICHTUNG:

Öffnungszeiten /Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist Montag – Donnerstag von 7.30 – 16.30 Uhr und Freitag von 7.30 – 15.00 Uhr geöffnet. Die Schließtage unserer Einrichtung richten sich nach den regulären 30 Tagen im Jahr. Dazu gehören die Weihnachtsferien, 1 Woche Pfingsten und 3 Wochen im Sommer. Hinzu kommen noch Tage wie Teamfortbildungen, Qualitätsmanagement, Pädagogische Planungstage sowie ein Konzeptionstag. **Die Mindestbuchungszeit in unserer Einrichtung beträgt 4 bis 5 Stunden.**

Beiträge: gültig ab 01.01.2025

BUCHUNGSZEITEN	REGELGRUPPE	KRIPPENGRUPPE
3 - 4 Stunden		
4 – 5 Stunden	145,00 €	205,00 €
5 – 6 Stunden	160,00 €	223,00 €
6 – 7 Stunden	175,00 €	241,00 €
7 – 8 Stunden	190,00 €	259,00 €

8 – 9 Stunden	205,00 €	277,00 €
----------------------	-----------------	-----------------

Zielgruppe:

Unsere Einrichtung besteht aus einer Regelgruppe (Bärenhöhle) mit der Kapazität von 28 Kindern im Alter 3-6 Jahren, und einer Krippengruppe (Spatzennest) für 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Hier arbeitet, spielt und behütet ein tolles Team mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten:

■ Einrichtungsleitung	Aleksandra Rott	(40 Std)
■ Erzieherin	Anna Küsters	(40 Std)
■ Erzieherin	Elena Heim	(40 Std)
■ Erzieherin:	Heike Werner	(20 Std)
■ Kinderpflegerin & Fachpädagogin U3:	Bettina Wahl	(30 Std)
■ Kinderpflegerin	Monika Kaiser Vierheilig	(32 Std)
■ Kinderpflegerin & Fachpädagogik U3:	Celina Wenzel	(40 Std)

In der Regel nehmen wir jährlich eine/n Kinderpflegepraktikantin/en auf, die Ihre Ausbildung bei uns absolvieren können. Auch Praktikanten/innen der Fachakademie Schweinfurt haben die Möglichkeit, Ihr Blockpraktikum (4-5 Wochen) bei uns zu erleben.

Suchen Schüler oder Schülerinnen (ortsansässig) aus anderen Schulen einen Praktikumsplatz um sich beruflich zu orientieren, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, dies bei uns zu tun.

WIR STELLEN UNSERE EINRICHTUNG VOR:



Unsere Einrichtung liegt am Rande des Dorfes Obbach, an einer verkehrsreichen Straße. Sie ist eine von drei Kindergärten der Gemeinde Euerbach. Mit dem Auto kann man die Einrichtung gut erreichen. Öffentliche Verkehrsmittel wie dem Busverkehr gibt es in Obbach wenig, man ist an sein Auto gebunden. An der Einrichtung stehen dem Personal und den Kita-Eltern Parkplätze zur Verfügung.

Die Räume:

Betritt man die Kita, gelangt man ins Foyer. Die Garderoben von beiden Gruppen befinden sich dort. Durch eine Säule im Foyer wird dieser auch gerne als Bewegungsmöglichkeit zum Rennen oder auch zum Bogenroller fahren von den Kindern genutzt. Im Untergeschoss befinden sich zudem die Personalgarderobe, die Personaltoilette, eine Putzkammer, der Snoezelenraum sowie die jeweiligen beiden Gruppenräume mit einem Verbindungsraum.

Spatzennest:

Zu der Krippengruppe (Spatzen), welche offengehalten ist, gehört ein Kleinkindbad mit einer Dusche und einer Wickelmöglichkeit. Außerdem befindet sich angrenzend zum Gruppenraum ein Schlafraum. Die Krippenkinder haben zudem die Möglichkeit, die abgegrenzte Terrasse zu nutzen.



Bärenhöhle:

Zur Regelgruppe (Bären) gehören ein Intensivraum (= Stillerraum mit Aktionstabletts *nach Maria Montessori*), ein kleiner Materialraum und das Kinderbad. Die Regelgruppe ist in Funktionsbereiche eingeteilt, die aber auch, je nach Spielvorlieben der Kinder, wechseln können.





Im Obergeschoss, welches auch gerne von den Kindern genutzt wird befinden sich ein großer Bewegungsraum und der Kreativbereich. Unter anderem ist im Obergeschoss der Küchen- und Essbereich (= Mümmelecke) für die Kinder.



Somit haben die Kinder immer die Möglichkeit, ihren individuellen Wünschen im Haus nachzukommen indem Sie selbst entscheiden, in welchen Funktionsecken sie spielen möchten.

Des Weiteren befinden sich im Obergeschoss eine Kindertoilette, das Leitungsbüro, ein großer Materialraum und das Kombizimmer aus Personalecke, Arbeitsecke für Kleingruppenangebote/Vorschulecke und ein Elternbereich.

Der Außenbereich:

Ein kindgerechter Garten lädt alle Kinder zum Spielen ein. Im Garten befindet sich ein Kletterturm, ein Häuschen mit Rutsche, zwei Schaukeln, ein Sandkasten mit Sonnensegel, eine kleine Terrasse sowie eine Pergola mit Sitzmöglichkeiten und viel Platz zum Bobby Car oder Rädchen fahren. Im Gartenbereich der Krippenkinder befinden sich eine Rutsche und ein Schaukelnest. Im Garten spielen die Kinder beider Gruppen übergreifend miteinander.

Der Tagesablauf: Regelgruppe (Bärenhöhle)

7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit
7:30 – 10:00 Uhr	Freies Frühstück im Essensbereich im Obergeschoss sowie auch unten, Funktionsecken geöffnet
10.00 – 10.20 Uhr	Morgenkreis
10.20 – 11.45 Uhr	Gartenzeit / Kleingruppenarbeit / Projekte/ Angebote
11.45 – 12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 – 16.30 Uhr	Freispielzeit in den Funktionsecken/ Garten/ Angebotszeit

Der Tagesablauf: Krippengruppe (Spatzennest)

7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit
9.00 – 9.15 Uhr	Morgenkreisritual
9.30 – 10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
10.00 – 11.15 Uhr	Freispielzeit im Haus, Gartenzeit, Angebotszeit
11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr	Schlafkinder gehen zu Bett Die anderen gehen in die Regelgruppe
13.30 – 14.30 Uhr	Schlafkinder werden wach
14.30 – 16.30 Uhr	Spielen im Haus/ den Funktionsecken oder im Garten

Die Anmeldung in unserer Kita:

Anmeldeablauf:

In der Regel ist es so, dass zukünftige Eltern telefonisch oder persönlich einen Termin mit der Leitung vereinbaren. In einem gemeinsamen Gespräch wird erläutert, ab wann Sie Ihr Kind gerne bringen möchten und ab wann es von der Kita aus möglich ist. Im Moment können wir den Eltern einen flexiblen Aufnahmemonat anbieten, je nachdem, wann die Betreuung benötigt wird.

Möchten Eltern Ihr Kind sofort nach der Geburt anmelden, füllen diese zuerst Voranmeldung aus. Diese ist noch nicht bindend. Erst wenn der Betreuungsvertrag ausgefüllt und von der Leitung unterschrieben ist, ist der Kita-Platz bindend. Die Betreuungsverträge erhalten Sie in der ev. Kita Obbach.

Die ev. Kindertagesstätte Obbach besuchen derzeit Kinder aus Obbach, Sömmerdorf, Euerbach, Kützberg und Brebersdorf. Vorwiegend nehmen wir Kinder aus der Gemeinde Euerbach (Euerbach, Sömmersdorf und Obbach) auf. Auch auswärtige Kinder dürfen die Kita Obbach besuchen und sind herzlich willkommen.

II. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

1. PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNGEN

1.1 BILD VOM KIND UND DER FAMILIE

Die Kindertagesstätte Obbach versteht sich als familienunterstützende und ergänzende Einrichtung. Die Familie der Kinder ist der primäre Ort der Entwicklung. Die Eltern legen den Grundstein der Persönlichkeit eines jeden Kindes schon bei der Geburt. Unsere Einrichtung fördert und unterstützt die Persönlichkeit jeden Kindes, damit es eigenständig und stark heranwächst. Wir begleiten die Kinder im Alltag und bieten ihnen Zeit, Raum und Liebe, um sich eigenständig zu entwickeln und schaffen so ein soziales Erfahrungsumfeld. Unserer Einrichtung ist ein Ort der Geborgenheit. Ein strukturierter Tagesablauf und der Jahreskreis dienen als Roter Faden. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Struktur.

Eltern und Einrichtung als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:

Der intensive Austausch zwischen der Kita und der Familie liegt uns sehr am Herzen. Wir wollen den Eltern die Verantwortung für die Entwicklung Ihres Kindes nicht abnehmen. Wir arbeiten Hand in Hand, um die Entwicklung des Kindes zu unterstützen.

Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Ansatz ist der rote Faden, der sich durch die Arbeit der Kindertagesstätte zieht. Er ist Ausgangspunkt aller Entscheidungen, die getroffen werden. Wir gestehen jedem Kind seine individuelle Entwicklung ein. Das Arbeiten mit den Stärken und Ressourcen der Kinder sind essentiell, damit sich jedes Kind zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Die Umwelt, die Umgebung in der Kita und die Mitmenschen bieten dem Kind viel Lernerfahrungen, um sich auszuleben und seinen Bedürfnissen zu folgen. Jedes einzelne Kind hat die Möglichkeit des Mitspracherechts im Alltag.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das alltägliche Leben in unserer Kita. Die Kinder lernen anhand realer Situationen. Ausprobieren, Experimentieren, Erfolg und Misserfolg vermitteln Lebens- und Lernerfahrung. Groß und Klein, gestalten gemeinsam den Tagesablauf mit. Das eigenverantwortliche Handeln ist eine wichtige Vorbereitung auf die Schule. Die Rolle des Erziehers und das daraus entstehende Verhältnis zu Kind ist ein wichtiger Punkt im gemeinsamen Lernprozess. Diese Bindung zeichnet sich auch im Alltag aus. Die Kinder sehen den Erzieher als sicheren Hafen, er bietet Schutz und Sicherheit zum explorieren. Unsere Aufgabe ist es, Vorbild im Umgang miteinander zu sein und Räume zu schaffen, indem die Kinder Ihre eigenen Erfahrungen sammeln können sowie die aktuellen Bedürfnisse ausleben dürfen. Hierfür steht den Kindern eine Vielzahl von Kompetenzen nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zur Verfügung:

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

- Sprache, Literacy
- MINT (Mathematik, Medien, Naturwissenschaft, Technik)
- Umwelt, Nachhaltigkeit
- Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
- Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung, Sexualität
- Lebenspraxis

Diese zentralen Ziele des BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) sind die Stärkung der kindlichen Entwicklung. Der BEP gibt dem pädagogischen Personal einen Leitfadens und Orientierung in der Arbeit.

1.1.2 Selbstverständnis der Pädagogen:

Wir Pädagogen sehen uns als eine lernende Gemeinschaft. Wir holen das Kind da ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Wir unterstützen das Kind anhand seiner Stärken und Ressourcen um geeignete Lernerfahrungen zu vermitteln. Gerade in den Funktionsecken der ev. Kita Obbach sehen wir uns in der beobachtenden und unterstützenden Rolle. Das selbständige Lernen steht hierfür im Vordergrund. Das Freispiel ist hierfür die Grundlage, denn durch dieses werden alle Bildungsbereiche nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan gefördert. Im Kita-Alltag beziehen wir die Kinder in alle Entscheidungen mit ein. Sei es in der Findung des nächsten Projektthemas, in der Einrichtung der Funktionsecken oder auch z.B. in der Auswahl des Gerichts beim Buffet-Tag jeden Mittwoch.

1.1.3 Bedeutung von Spielen & Lernen

Kinder sind kleine Forscher!

Je nach Alter, Entwicklungsstand und Interessen variiert das Spielen der Kinder. Gerade im Krippenalter wird alles von den Kindern untersucht und ausprobiert. Jedes Kind möchte im Spiel etwas wagen und sich dabei ausleben. Es erforscht mit allen Sinnen. Je älter die Kinder werden, desto komplexer wird ihr Spielverhalten. Durch das Spielen nimmt es Kontakt zu anderen und zu seiner Umwelt auf. Den Kindern wird durch Spielen ermöglicht, dass sich ihr Denken, Handeln und die Fantasie immer weiterentwickeln. Sie entwickeln so ihre eigene Identität, indem sie Kontakt zu anderen aufbauen und eine Reihe von Kompetenzen erwerben. (personelle, lernmethodische, sozial-emotionale, etc.) Spielen bedeutet Lernen. So entwickelt sich aus freien Spielinteressen ein gemeinsames Projekt. Sinneswahrnehmung, das Spielen und die Kommunikation sind die wichtigsten Bestandteile von Lernprozessen der Kindergartenkinder.

1.1.4 Partizipation

„Partizipation“ bedeutet „Beteiligung“. Kinder haben das Recht, an Entscheidungen im Alltag beteiligt zu werden. Wir Pädagogen haben die Verpflichtung, dass die Beteiligung der Kinder im

Alltag ausgelebt werden kann. (Art.12 UN-Kinderrechtskonvention, §8 Abs. 1 SGB VIII, Art.10 Abs.2 BayKIBIG). Im Kita-Alltag haben die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten, Ihre Beteiligung auszuleben. Sie entscheiden, was und mit wem sie spielen möchten und welches Spielmaterial sie nehmen. Die Funktionsecken werden von ihnen selbst gewählt und sie entscheiden wie lange sie sich dort aufhalten möchten. Durch das gleitende Frühstück entscheiden die Regelkinder frei wann sie Brotzeit machen möchten und entscheiden auch über Projekte und Spiele im Alltag.

Im Kreativbereich steht den Kindern eine vielfältige Anzahl an Materialien zur freien Verfügung. Sie entscheiden selbst, was sie damit gestalten möchten. Im Alltag oder auch im Morgenkreis ist Partizipation und selbstbestimmtes Handeln essentiell. Die Kinder dürfen aktiv an diesem Ritual teilnehmen und können dort über ihre Gefühle reden. Dies ist eine Form des Beschwerdemanagements im Alltag.

Auch schon im jüngsten Alter zeigen die Kinder durch ihre Handlungen, was sie gerne möchten und was nicht. Im Alltag entscheiden Sie selbst, was und mit wem sie sich beschäftigen möchten.

Durch die Mitsprache im Alltag erlernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, sich kommunikativ zu äußern und ihr Selbstwert- und Selbstbewusstsein wird gefördert. Wir, Fachkräfte nehmen die Wünsche, Interessen und Entscheidungen der Kinder in unserer Einrichtung sehr ernst.

1.1.5 Interkulturelle Pädagogik

Das Anderssein des Anderen,
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen,
sich verstehen, sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.
(Rolf Niemann)

Die interkulturelle Pädagogik bezeichnet pädagogische Ansätze, die ein Zusammensein von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Konfession und Religion, Entwicklungsstand oder Geschlecht fördern soll. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen, um ein friedvolles Miteinander in einer Gruppe, mit Akzeptanz und Respekt untereinander. Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung und des Vertrauens. Es finden sich hier in der Kita, Kinder unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher sozialer Schichten. Jedes Kind befindet sich in einem unterschiedlichen Entwicklungsstand. Außerdem haben die Kinder verschiedene verschiedene Konfessionen. Doch jedes Kind und seine Familie wird in seiner Individualität so angenommen und akzeptiert wie es ist. Kinder sind von Geburt an vorurteilsfrei. Deshalb möchten wir mit einer bewussten Erziehung den Vorurteilen entgegenwirken, indem wir uns gegenseitig würdigen und respektieren und dies auch Vorleben. Im Alltag soll jedes Kind die Möglichkeit haben, sich in den Räumen, Aktionsecken und in den Angeboten unserer Einrichtung wiederzufinden. Jedes Kind erfährt von uns Achtung, Toleranz und Wertschätzung bezüglich seiner Sprache und Herkunft und bekommt somit das Gefühl vermittelt, angenommen zu sein. Denn jedes Kind ist einzigartig.

1.1.6 Inklusion

In unserer Kita bedeutet Inklusion, dass alle Kinder gleichermaßen betreut werden, unabhängig von körperlichen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen, Hochbegabung, kulturellem oder religiösem Hintergrund. Inklusion zielt darauf ab, jedem Kind gerecht zu werden und es in einer Gemeinschaft zu integrieren.

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung und Persönlichkeit einzigartig und so nehmen wir die Kinder auch an. Wir arbeiten mit Ihren Stärken und passen Lernangebote ihrem momentanen Entwicklungsstand an. Wir lernen, spielen und haben gemeinsam Freude im Kita-Alltag. Wir schaffen altersgerechte Rahmenbedingungen, sowie individuelle Lernbegleitung für die Kinder. Auch die Einzelintegration ist ein Bereich der Inklusion. Wir bieten Kindern mit Entwicklungsverzögerungen die Möglichkeit zur Einzelintegration. Ziel der Einzelintegration ist die individuelle Förderung und die intensive Eingliederung in die Gruppe und in das Gruppengeschehen. Die Integrationskraft begleitet das jeweilige Kind, welches Einzelintegration erhält, für 4 Stunden pro Woche und begleitet sehr intensiv das Kind im Alltag oder arbeitet mit ihm in Kleingruppen zusammen um die Defizite anhand seiner Stärken und Ressourcen aufzuarbeiten.

1.1.7 Geschlechter bewusste Erziehung

Bereits im Mutterleib hat Gott das Geschlecht eines Kindes festgelegt. Durch den Kontakt mit anderen Menschen und seiner Umwelt entwickelt das Kind eine soziale Geschlechtsidentität.

Die Jahre in einer Kindertagesstätte sind besonders wichtig für die Entwicklung der Geschlechtsidentität bei Kindern. Durch die geschlechtsgemischten Gruppen setzen sich die Kinder vor allem im Vorschulalter sehr intensiv mit den Geschlechterrollen als Mädchen oder Jungen auseinander. Hier übernehmen oder schlüpfen die Kinder auch gerne mal die Rolle des anderen Geschlechts. Ganz intensiv kann man dies bei Rollenspielen beobachten. Jungen verkleiden sich hier z.B. als Prinzessin und die Mädchen spielen Ritter. In unserer Kita erfahren Mädchen und Jungen Gleichberechtigung. Spielmaterialien wie Autos oder Puppen dürfen von allen Geschlechtern genutzt werden. Die Leistungen der Kinder werden in allen Bereichen gleichermaßen gewürdigt.

Ziele der geschlechterbewussten Erziehung:

- Das andere Geschlecht wird gleichberechtigt behandelt
- Die Kinder sollen wahrnehmen, dass Interessen nicht an Geschlechter gebunden sind.
- Zusammenarbeit mit Eltern. Durch religiöse oder kulturelle Haltungen, alleinerziehende Eltern, Eltern von Jungen oder Eltern von Mädchen gibt es unterschiedliche Einstellungen und Haltungen.
- Interessen ausleben (z.B. Jungen dürfen Kleider tragen)

1.1.8 Umgang mit Konflikten und Fehlern

Fehler gehören zum Alltag dazu. Sie passieren Erwachsenen sowie den Kindern. In der pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass wir den Kindern die Angst vor den Fehlern nehmen. Wir ermutigen Sie, damit sie aus ihren Fehlern lernen können und vermitteln ihnen, dass dies jedem passieren kann. Wir, als Fachkräfte begegnen den Kindern mit den Merkmalen Echtheit, Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber.

Entstehen Konflikte unter den Kindern sind wir nicht dafür da, diese zu lösen, sondern den Kindern beizustehen, diese eigenverantwortlich zu klären und dienen als Unterstützer um selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln. Dadurch lernen die Kinder seinem Gegenüber zuzuhören, den Gesprächspartner aussprechen zu lassen, seine eigene Meinung kundzutun und auch selbst eine Lösung für das Problem zu finden.

2. ZIELE BEI DER WEITERENTWICKLUNG DER BASISKOMPETENZEN VON KINDERN UND IHRE METHODISCHE UMSETZUNG

(BAYERISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN)

2.1 Personelle Kompetenzen:

2.1.1 Selbstwahrnehmung

Wir versuchen von Anfang an, sobald die Kinder die Kita besuchen, eine positive Bindung aufzubauen. Wenn sich das Kind angenommen fühlt, wird das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen intensiviert. Gegenseitige Wertschätzung und respektvoller sowie freundlicher Umgang ist dafür die Basis. Die Kinder lernen in unserer Kita ihre eigenen Leistungen zu würdigen und dafür Stolz zu empfinden. Unter anderem geschieht dies dadurch, dass wir die Kinder loben, motivieren und ihre Werke wertschätzen.

2.1.2 Motivationale Kompetenz

Die Natur eines Kindes besteht darin, Neues und Unbekanntes ausprobieren und kennenlernen zu wollen. Sie setzen sich ein Ziel und möchten dies erreichen. Hierfür stellen wir den Kindern in den Funktionsecken allerhand Materialien zur Verfügung, damit jeder etwas für seine Interessen und seinen Entwicklungsstand findet. Die Kinder können sich in einem bestimmten Rahmen verwirklichen. Dazu zählt aber auch, die Regeln der Gruppe einzuhalten.

2.1.3 Kognitive Kompetenzen

Zu den Kognitiven Kompetenzen zählen:

- differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis, Problemlösestrategie
- Fantasie & Kreativität

Für die Entwicklung des Denkprozesses ist die **differenzierte Wahrnehmung** sehr wichtig. Im Kita-Alltag lernen die Kinder durch die Sinne. Sie singen Lieder in verschiedenen Tonhöhen, sie erkunden das Material nach Farbe, Form, Gewicht usw. Im Krippen- und Kindergartenalter befindet sich **die Denkfähigkeit** hauptsächlich in der anschaulichen Phase. Wir gestalten die Spielmaterialien und Funktionsecken so, dass sich jedes Kind darin wiederfindet (Bilderbücher, Spiele, Bastelaktionen usw.)

Im Kita-Alltag haben die Kinder die Möglichkeit ihr **Gedächtnis** zu erweitern und zu schulen, indem sie z.B. Geschichten erzählen, im Morgenkreis vom Wochenende erzählen, Memory spielen usw.

Die **Problemlösestrategie** wird ausgebaut, indem wir Pädagogen die Probleme der Kinder nicht selbst lösen, sondern mit den Kindern gemeinsam einen Weg finden, wie sie die Konflikte selbst klären können.

Ihre **Kreativität & Fantasie** können die Kinder in den unterschiedlichsten Bereichen ausleben. In der Bewegungserziehung, der Sprache, der Musikerziehung und im gestalterischen Bereich. Gemeinsam mit den Kindern reimen wir und erfinden Geschichten. Wir bewegen uns zur Musik oder malen und gestalten nach unserer Fantasie in der Kreativecke.

2.1.4 Physische Kompetenz

Gesundheitserziehung:

In unserer Einrichtung lernen die Kinder ein Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder eine gesunde und ausgewogene Brotzeit mit in die Einrichtung bringen. Die Kinder sitzen mit Ihren Freunden in der Mümmelecke (Essbereich) und es entstehen tolle Gespräche untereinander. Das Mittwochsbüfett wird mit den Kindern zusammen zubereitet. Auch hier achten wir auf ein gesundes Büfett. So lernen die Kinder, welche Nahrungsmittel gesund sind und entdecken neue Lebensmittel. Wir bieten den Kindern in unserer Kita unter dem Kitaalltag fruchtige Tees und Mineralwasser an. Am gemeinsamen Frühstück sowie Mittagessen stellen wir den Kindern dünne Saftschorlen zur Verfügung.

Auch die Hygienemaßnahmen in der Einrichtung sind festgelegt. Wir waschen unsere Hände vor dem Essen und nach dem Toilettengang. Zudem waschen wir den Mund nach dem Essen.

Bewegungserziehung:

Durch die Gartenzeit sowie das Öffnen des Bewegungsparadieses (Turnhalle) mit Bewegungsbaustelle, bekommen die Kinder täglich die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Hierbei ist es uns wichtig, dass sich am Vormittag alle Kinder im Gartenbereich an der frischen Luft bewegen. Am Nachmittag entscheiden die Kinder selbst, ob sie in den Garten, die Bewegungsbaustelle oder im Haus bleiben möchten. In einer Kindertagesstätte ist es wichtig, sich körperlich und geistig anzustrengen, aber auch mal zu entspannen. Dies findet bei uns während der Mittagsruhe statt. Die Kinder kommen zur Ruhe indem sie z.B. an einer Phantasiereise oder Geschichte bei ruhiger Entspannungsmusik teilnehmen.

2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

2.2.1 Soziale Kompetenz

Zu den sozialen Kompetenzen zählen:

- gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit,
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement.

In unserer Kita Obbach legen wir sehr viel Wert auf einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander, also auf eine **gute Beziehung** untereinander. Unser christliches Menschenbild legt uns nahe, dass wir freundlich miteinander umgehen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich offen und wertschätzend zu verhalten und begleiten Kinder bei der Kontaktaufnahme als neues Gruppenmitglied. Im Spiel, im Gespräch oder auch bei angeleiteten Beschäftigungen lernen die Kinder die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen und die Gefühle anderer zu akzeptieren. In Konflikten lernen die Kinder **Empathie**. Vor allem im Morgenkreis oder in der Kleingruppenarbeit wird die **Kommunikationsfähigkeit** der Kinder geschult. Sie lernen sich gegenseitig auszprechen zu lassen und zuzuhören. Auch Bilderbuchbetrachtungen, Kinderkonferenzen, Kreise usw. tragen dazu bei kommunikativ zu werden. Im Bereich **Konfliktmanagement** lernen die Kinder selbstständig, Konflikte zu lösen. Die Pädagogen halten sich zurück und schreiten erst ein, wenn die Kinder bei der Lösung unterstützt werden möchten.

2.2.2 Werte – und Orientierungskompetenz

Diese Kompetenz beinhaltet:

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Wir als Personal leben den Kindern christliche **Werte** vor und sind somit Vorbild in unserem Tun. Im Laufe der Zeit entwickelt jedes Kind die Fähigkeit sich ein Urteil zu bilden – **die Urteilsbildung**. Wir unterstützen die Kinder hierbei, indem wir sie dazu ermutigen ihre Gefühle und Gedanken zu äußern. Gerade für Kinder ist es wichtig, dass sie anderen Menschen und Haltungen **unvoreingenommen** begegnen. So lernen sie sich ihre eigene Meinung zu bilden. Die Kinder interessieren sich beispielsweise für andere Sprachen und Kulturen und lernen so andere Einstellungen zu respektieren. Wir sensibilisieren die Kinder dafür, unabhängig zu werden und

achten darauf, dass jeder den anderen respektiert und **Achtung** schenkt. Dies soll unabhängig von Religion, Behinderung etc. geschehen. Die Solidarität in einer Kita äußert sich darin, dass sich die Kinder gegenseitig unterstützen und auch für andere einstehen oder ihnen helfen. Sie lernen, ihre Wünsche auch Erwachsenen gegenüber zu äußern.

2.2.3 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Dazu gehören:

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderer Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Im Alltag lernen die Kinder, dass sie für Ihr **eigenes Handeln** verantwortlich sind und dass sie Ihr Verhalten **anderen gegenüber** kontrollieren können. Die Kinder lernen, sich für Schwächere einzusetzen. Erst im eigenen Umfeld, später auch bei fremden Menschen. Jedes Gott geschenkte Leben, ist ein lebenswertes Leben. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, allen Lebewesen, sowie der Umwelt gegenüber sensibel zu sein. Sie erlernen, wie man mit Ihnen respektvoll und wertschätzend umgeht. Die **Umwelterziehung** wird durch das Erlernen der richtigen Mülltrennung und durch hinwegsehen von verschwenderischen Handlungen gefördert. Je nach Wetter finden regelmäßig Naturtage statt. (z.B. Waldtage oder Besuche in Landwirtschaftsbetrieben).

2.2.4 Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe und Hausregeln

Zur Teilhabe gehören folgende Bereiche:

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Die Kinder lernen das **Akzeptieren und Einhalten von Regeln**, indem wir Erwachsene sie vorleben. In unserer Kita gibt es Regeln, welche die Kinder kennengelernt haben und einhalten sollen. Gesprächsregeln wie Ausreden lassen oder auch keine Gewalt anderen gegenüber zu zeigen, Hände waschen vor dem Essen uvm... sind Beispiele einiger unserer Regeln. Diese werden immer wieder neu erarbeitet und mit den Kindern besprochen. Denn sie haben ein Mitspracherecht. Ihren **Standpunkt** und ihre Wünsche sowie Interessen können die Kinder am Besten in Kinderkonferenzen einbringen. Sie äußern hierbei Ihre Wünsche, Interessen und erlernen mit Enttäuschungen umgehen zu können (Resilienz).

Hausregeln

In unserer Einrichtung gibt es drei feste Regeln, die vom Team, den Kindern sowie allen Besuchern der Einrichtung gelebt werden. Die Kinder erlernen diese bereits im Krippenalter durch visuelle Wahrnehmung, sowie tägliche Wiederholungen.



Eule: Wir gehen achtsam mit uns selbst und den Anderen um.



Biene: Wir helfen uns gegenseitig.



Fuchs: Wir finden gemeinsam Lösungen für Probleme.

2.3 Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt

Die lernmethodische Kompetenz ist der Grundpfeiler für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Kinder erweitern ihr Wissen stetig. Die Kinder sollen lernen, wie man sich Wissen beschafft (z.B. durch Bilderbücher) und auch den kritischen Umgang mit Medien erlangen. Im Alltag lernen die Kinder, wie sie zu Ihrem Ziel kommen und was sie zum Erreichen des Ziels tun müssen (z.B. Um Hilfe bitten, umstrukturieren). Sie lernen Fehler zu machen, damit umzugehen und sollen sich selbständig Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Kinder lernen vorwiegend spielerisch. Im Morgenkreis z.B. erleben die Kinder ein mathematisches Verständnis durchs gemeinsame zählen, Sprachverständnis durch verschiedene Sprach- und Gesprächsregeln wie einander ausreden lassen. Auch das Durchhaltevermögen, wird durch das Abwarten, wenn ein anderes Kind an der Reihe ist, erlernt. Die Kinder lernen Gebete, Lieder, Gedichte, Fingerspiele uvm. Sie lernen, sich auszudrücken, indem Sie vom Wochenende erzählen. Sie eignen sich an ihre Meinung zu äußern und sich zu trauen, indem sie z.B. demokratisch ein Projektthema festlegen.

2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Resilienz äußert sich darin, dass das Kind in der Lage ist, riskante Lebensumstände erfolgreich zu meistern. Kinder, die sich trotz negativen Einflüssen eine hohe Resilienzfähigkeit angeeignet haben, zeichnen sich aus, durch:

- Kreativität
- Hohe Problemlösestrategie
- Lernbegeisterung
- Selbstvertrauen
- Hohe Sozialkompetenz
- Positives Denken
- Interessen und Hobbys
- Sicheres Bindungsverhalten
- Selbstwertgefühl
- Verantwortungsübernahme
-

Wir gestalten den Kita-Alltag so, dass jedes Kind die Möglichkeit hat sich individuell und positiv zu entwickeln. Die Kinder sollen auch in untereinander entstehenden Konflikten lernen, diese selbständig und ohne Gewalt zu lösen.

3. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE FÜR KINDER UND DIE METHODISCHE UMSETZUNG

3.1 Wertorientierung und religiöse Bildung und Erziehung

Die Kinder erkunden und experimentieren mit ihrer Welt. Dabei spielt die christliche Werteerziehung eine große Rolle. Die Kinder entwickeln sich zu einem weltoffenen, gemeinschaftsfähigen und wertorientierten Menschen. Diese Weitergabe von Werten und die religiöse Erziehung ist ein fester Bestandteil unserer Erziehungsarbeit. Die Werte werden im Alltag gelebt und weitergegeben.

Die Kinder werden durch die verschiedenen Elemente der Religiosität an den christlichen Glauben herangeführt. Sie erleben die Gemeinschaft im Ort. Wir feiern Feste in der Kirche und der Kita. Durch Rituale (Gebete) und Erlernen der Symbole wird dies intensiviert. Die Pfarrerin gestaltet einmal



im Monat den Morgenkreis mit einer religiösen Einheit. Hierbei erfahren die Kinder biblische Geschichten, lernen christliche Lieder und Gebete. Der regelmäßige Besuch in der Kirche zeichnet sich durch das Mitgestalten der unterschiedlichen Gottesdienste aus. (Ostern, Erntedank, Sommerfest)

3.2 Emotionalität und soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Grundvoraussetzung für ein soziales Miteinander. Wir unterstützen die Kinder darin, mit Ihren Gefühlen umzugehen, sich in andere hineinzuversetzen, offen und unbefangen auf andere zuzugehen, Mitverantwortung zu zeigen, sowie Konflikte auf eine kooperative Art zu lösen. Die Kinder erfahren bei uns Vertrauen und Offenheit, denn nur so lernen sie, offen auf andere zuzugehen und Freundschaften entstehen zu lassen. In unserer Einrichtung üben wir, dass die Kinder Ihre Streitigkeiten selber lösen sollen. Die Kinder suchen eigenständig nach Lösungsmöglichkeiten und sollen diese umzusetzen. In Kinderkonferenzen sprechen wir über unsere Gefühle und nehmen die Gefühle der Kinder an und gehen darauf ein. Jedes Kind darf sich dazu äußern, wie es ihm heute geht oder ob etwas vorgefallen ist, was ihm nicht gefallen hat.

3.3 Sprache und Literacy

Die Sprachkompetenz ist der Hauptbestandteil der pädagogischen Erziehung. Von klein auf versuchen die Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Die Sprache eines jeden Kindes entwickelt sich nur im gegenseitigen Dialog. Die sprachliche Bildung findet sich in jeder der einzelnen Kompetenzen wieder. Jedes Kind lernt nicht nur durch aktive Sprache (Erzählen, Benennen uvm.) sondern auch durch die nonverbale Kommunikation (Gestik und Mimik).

In unserer Kita lernen die Kinder die Sprache mit Freude. Schon bei der Begrüßung am Morgen wird Sprache eingesetzt. Dies zieht sich durch den kompletten Tagesablauf. Im Morgenkreis wird gesungen, die nicht anwesenden Kinder werden benannt, es wird in zwei Sprachen gezählt, Fingerspiele sowie Kreisspiele gemacht. Wir ermöglichen Bilderbuchbetrachtungen, kommunizieren durch das gemeinsame Spielen und Streiten in der Freispielzeit sowie in Kinderkonferenzen. Schon in der Krippengruppe wird sehr viel Wert auf die intensive Kommunikation untereinandergelegt. Denn hier ist es besonders wichtig den Grundstein der Sprache zu legen. Wir praktizieren handlungsbegleitendes Sprechen und verbessern Kinder durch das „corrective Feedback“ (richtig wiederholen statt korrigieren).

3.4 Mathematische Bildung

Der Alltag der Kinder ist voller Mathematik. Bisher nehmen Sie diese noch nicht bewusst wahr. Die Spielmaterialien zur Förderung der mathematischen Bildung sind in der Kita ausgelegt. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen, Zahlen und Räume.

Im Alltag findet sich die Mathematik überall wieder:

- Im Morgenkreis beim Zählen
- Abzählreime
- Lieder und Spiele
- Tischspiele und Würfelspiele
- Lege- und Konstruktionsmaterial
- Tischdecken in der Mümmelecke
- Klettermöglichkeiten im Garten oder Turnhalle uvm.

Wir wollen die Kinder dazu anhalten selbständig zu bauen und zu konstruieren. Ihr Interesse an Zahlen, Formen, Geldbeträge (im Kaufladen) zu fördern, sodass sie allmählich eine räumliche Orientierung erhalten. Wir versuchen das Interesse der Kinder spielerisch zu unterstützen. Wenn wir backen, werden die Zutaten abgewogen oder im Kaufladen wird in der Kasse das Geld gezählt. Vieles machen die Kinder oft unbewusst im Alltag (z.B. in Form von Rollenspielen, Aktionstabletts). Schon in der Krippengruppe haben die Kinder Kontakt zur Mathematik. Im Spiel mit den verschiedenen Aktionstabletts haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Sie sortieren Klammern am Farbkreis, ordnen die richtigen Farben zu oder fädeln Perlenketten auf.

3.5 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

In unserer modernen Gesellschaft kommen schon kleine Kinder mit den unterschiedlichsten Medien in Berührung. Und sie zeigen schon sehr früh Interesse daran. Der Umgang mit Medien hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Alter, Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund beeinflussen die Nutzung der Medien.

3.6 Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen ein hohes Interesse an Technik und Alltagsphänomenen, wie z.B. Feuer, Wasser, Luft. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Neugier und das Interesse der Kinder aufzugreifen und Lernangebote zu schaffen. Jedes Kind hat Freude am Beobachten und Experimentieren.

Folgende Bereiche werden in unserer Kita aufgegriffen:

- Orientierung in Raum und Zeit (Kalender im Morgenkreis)
- Wir sammeln in den Jahreszeiten unterschiedliche Materialien
- Veränderungen in der Natur beobachten (Regen, Schnee...)
- Bauen mit unterschiedlichen Materialien
- Experimente
- Lebewesen kennenlernen
- uvm.

Schon in der Krippengruppe haben die Kinder Kontakt zu Naturwissenschaften. Die Kleinen können z.B. Spülschwämme stapeln und beobachten genau, was passiert. Wir ermöglichen auch hier schon naturwissenschaftliche Bildungsangebote.

3.7 Umweltbildung und –Erziehung

Ein Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen wahr. Es beobachtet genau, was sich im Umfeld und in der Umwelt verändert und versucht dies zu verstehen. Im Alltag setzen wir umweltbezogenes Denken und Handeln um.

Wir trennen den Abfall und gehen verantwortungsbewusst mit Lebensmitteln um. Wir beobachten die Natur, Tiere und Menschen. Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Umwelt, indem sie keinen Müll auf die Straße werfen aber auch Verantwortung für die Mitmenschen.

Umsetzung in unserer Kita:

- Gemüsebeet anlegen und mit den Kindern pflegen und dann verarbeiten und essen
- Mülltrennung
- Regelmäßige Aufenthalte in der Natur
- Natur- und Erlebnistage alle 2 Wochen (Waldbesuche, Bauernhofbesuche, Wald Sofa bauen, Lager bauen...)
- Experimente
- Tiere und Pflanzen in den verschiedenen Jahreszeiten

3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Jedes Kind erfährt seine Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen. Es macht dabei erste ästhetische Erfahrungen (Erfahrung mit allen Sinnen). Dinge werden erfühlt, gerochen, gehört und probiert. Durch diese intensive Sinneswahrnehmung lernen die Kinder, sich zu entfalten. Die kindliche Neugier ist geweckt und die Persönlichkeit beginnt, sich zu entwickeln. Das Kind lernt, welche Möglichkeiten es gibt, sich auszudrücken oder der Phantasie freien Lauf zu lassen.

Umsetzung in unserer Kita:

- Rollenspiele in der Gruppe
- Verkleiden
- Kreativecke mit unterschiedlichen Materialien
- Farben kennenlernen und mischen
- Maltechniken kennenlernen
- Werkzeuge zur Verfügung stellen (Pinsel, Scheren, Stifte, Kreide...)
- Materialien (Papier, Naturmaterial, Stoffe, Zeitungen, Ton...)

- zur Musik tanzen
- Turnhallenspiele

3.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Von Geburt an reagieren Menschen auf Musik. Dies zieht sich bis ins hohe Alter. Musik ist für Kinder faszinierend. Meistens fangen die Kinder das Tanzen an, wenn Sie Musik hören. Musik ist ein wichtiger Bestandteil. Aktive Arbeit mit Musik fördert die Persönlichkeit des Kindes.

Förderbereiche:

- Wohlbefinden
- Ausdruck, Fantasie und Kreativität
- Soziale Kompetenz
- Kulturelle Identität
- Sprachkompetenz
- Aufmerksames Zuhören
- Kognitive Kompetenz
- Körperbewusstsein und motorische Kompetenz

Im Kindertagesstätten Alltag ist die Musik ein Bestandteil der Pädagogik. Im Morgenkreis setzen wir Instrumente ein, singen Lieder, spielen oder tanzen. Wir klatschen im Takt oder klatschen unsere Namen. In der Freispielzeit können die Kinder CDs hören. Die Erzieher begleiten die Kinder auf der Gitarre und geben somit eine Linie und Halt in der Musik. Die Vorschulkinder besuchen einmal im Jahr die Musikschule in Schweinfurt und schauen sich ein Konzert an. Hier steht vor allem die Instrumentenkunde im Vordergrund. Um im Kita-Alltag zur Ruhe zu kommen, haben die Kinder oft die Möglichkeit, bei der Entspannungsmusik Mandalas auszumalen.

„Im Wesen der Musik liegt es,
Freude zu bereiten!“
(Aristoteles 383 – 322 v. Chr.)

3.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Jedes Kind hat einen natürlichen Drang und Freude, sich zu bewegen und möchte diesen natürlich ausleben. Die Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil für die Förderung des Wohlbefindens und zur Stärkung der motorischen Fähigkeiten.

Durch die Bewegung lernen die Kinder sehr viel über ihre Umwelt und über sich Selbst. Sie verstehen, Ihren Körper einzusetzen, das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Im täglichen Bewegen, Klettern, Springen erlernen die Kinder lernen Gefahren abzuschätzen und sich selbst etwas zuzutrauen.

Umsetzung in unserer Kita:

- Bewegungsbaustelle mit unterschiedlichen Bereichen
- Bewegungsspiele in der Gruppe oder Turnhalle
- Tägliche Gartenzeit
- Spaziergänge im Dorf
- Natur- und Erlebnistag
- Regeln einhalten
- Klettermöglichkeiten im Außenbereich
- Bewegungsstunden in der Turnhalle
-

3.11 Gesundheitserziehung

Gesundheit definiert sich laut der Weltgesundheitsorganisation, dass sie der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden ist. Die Gesundheitsförderung beginnt ab der Geburt. Gewohnheiten für gesundes Verhalten entwickeln sich in den ersten Lebensjahren. Die Kinder sollen schon früh lernen, Eigenverantwortung für ihren Körper und Ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie lernen, sich gesund zu ernähren und sich zu bewegen. Dies führen wir in der Kindertagesstätte fort. Wir legen sehr viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Dies spiegelt sich in den Brotzeitboxen oder dem warmen Mittagessen wieder. Die Kinder eignen sich Tischmanieren an (Vor dem Essen Hände waschen, Teller und Tasse holen, Brotzeit auspacken ...). Wir backen oder bereiten wöchentlich eine Mahlzeit gemeinsam zu. Die Kinder lernen so, Obst und Gemüse zu schneiden, für sie neue Lebensmittel zu probieren und Wertschätzung sowie Stolz für das Geschaffte zu erfahren.

Um den Stresspegel der Kinder zu reduzieren, räumen wir ihnen Entspannungszeiten im Alltag ein. Zur Mittagsstunde kommen die Kinder bei einer Phantasiereise oder Geschichte zur Ruhe. Auch die Sexualität ist ein Bestandteil der Gesundheitserziehung. Die Kinder sollen erlernen Ihren Körper so akzeptieren wie er ist. Sexualität ist kein Tabu-Thema. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für die eigene Intimsphäre entwickeln. Sind wir mit den Kindern im Dorf unterwegs, ist auch das ein

Bereich der Gesundheitserziehung. Wir lernen Gefahrenquellen zu erkennen, wie beispielsweise Straßenverkehrsregeln oder Selbstschutz.

4. WEITERE METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

4.1 Angebotskonzept:

In unserer Kindertagesstätte leben wir seit Mai 2024 die bedürfnisorientierte Pädagogik. Im Frühjahr haben wir das obere Stockwerk umstrukturiert und für die Kinder geöffnet. Nun haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf zwei Stockwerken zu verteilen um Lernerfahrungen zu sammeln und ihrem Spielwunsch nachzukommen. Im **Gruppenraum** der Regelkinder befinden sich Funktionsecken, die nach Bedarf oder Anliegen der Kinder abgeändert werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich am Tisch oder auf dem Teppichboden zu beschäftigen. Wir begleiten die Kinder in Ihrem Alltag und wirken als Erzieher unterstützend. Die Freispielzeit trägt zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei.

Im Obergeschoss steht den Kindern der **Kreativbereich** mit vielen Möglichkeiten zur Verfügung. Hier gibt es offene Regale. Das Regal ist bis zu einer gewissen Höhe offen zugänglich und ist bestückt, mit durchsichtigen Boxen, in denen man allerlei Material findet. Die Boxen und der Regalboden sind mit grünen Punkten versehen, damit die Kinder die Möglichkeit haben, die Boxen an die richtige Stelle zurück räumen. Im großen Papierschränk ist auch eine Fach mit einem grünen Punkt beklebt. An diesem Papierfach können sich die Kinder selbständig bedienen. So sind der Kreativität mit dem Umgang der Materialien keine Grenzen gesetzt. Hier finden auch angeleitete Bastelangebote mit den Kindern statt.

Auf der rechten Seite des Kreativbereiches steht ein weiterer Tisch. Dieser ist für Fingerfarben oder Wasserfarben vorgesehen. Es hängen Malschutzbekleidungen in der Nähe, die sich die Kinder jederzeit nehmen können um eigenständig mit den Materialien zu experimentieren. Auch eine Staffelei für zwei Kinder steht auf dieser Seite des Kreativbereiches. An einer Wand gegenüber des Tisches haben die Kinder die Möglichkeit, mit Kreide zu malen.

Im **Bewegungsraum** haben die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten, um sich zu bewegen. Die Turnhalle bietet viel Platz, um seinen Bewegungsdrang auszuleben. Meist ist eine Bewegungsbaustelle für die Kinder aufgebaut oder sie haben die Möglichkeit mit Fahrzeugen darin zu fahren.

Im Küchenbereich befindet sich die **Mümmelecke (= Essbereich)**. Hier können die Kinder durch das gleitende Frühstück selbst entscheiden, wann Sie essen möchten. In der Zeit von 7.30 – 10.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken.

Um 11.45 Uhr treffen sich alle Bärenkinder auf dem runden Teppich in der Bärenhöhle. Dort teilt eine Erzieherin die Kinder in 2 Gruppen auf. Die eine Gruppe, der Kinder die zum warmen Mittagessen angemeldet sind, geht zum Essen mit einer Kollegin nach oben in die Mümmelecke.

Die andere Gruppe bleibt im Gruppenraum und isst unten im Gruppenraum, die von Zuhause mitgebrachte Brotzeit.

Wenn alle Kinder beim warmessen sitzen, klingelt die verantwortliche Mitarbeiterin mit der Glocke und alle Kinder falten die Hände zum Gebet. Nach dem Gebet schenken sich die Kinder selbständig ihre Getränke ein. Die päd. Mitarbeiterin verteilt nun das Mittagessen in kleine Glasschüsseln und stellt diese den Kindern auf den Tisch. Alle Kinder portionieren sich ihre Mahlzeit eigenständig. Ist ein Kind fertig, bringt es seinen Teller, sein Glas und das Besteck zur Spülmaschine und räumt die Sachen gleich hinein.

Am Nachmittag können die Kinder wieder jederzeit selbständig Brotzeit machen. In der Mümmelecke findet auch das Mittwochsbuffet statt, welches gleich früh ab 8.00 Uhr mit fleißigen Helfern zubereitet wird. Auch Back- oder Kochbeschäftigungen mit Kindern finden in der Mümmelecke statt.

Während dem Vormittag sind die Krippenkinder genauso wie die Regelkinder im Haus verteilt und dürfen selbstständig entscheiden, wo sie spielen möchten. Die Kinder spielen, singen, basteln, hören Geschichten usw. Um 9.00 Uhr machen die Krippenkinder ihren Morgenkreis.

Die Kinder die nicht um 11.45 Uhr schlafen gehen, essen in der Regelgruppe mit. Nach dem Mittagsschlaf um 13.30 Uhr, haben auch die Schlafkinder die Möglichkeit, sich im kompletten Haus zu bewegen und andere Räume zu nutzen.

4.2 Tagesgestaltung

Um 7.30 Uhr öffnet die Kindertagesstätte. Die Auffanggruppe ist die Regelgruppe und dort können alle Kinder bis 8.30 Uhr spielen. Ab 8.30 Uhr hat auch die Krippengruppe geöffnet.

Ab 9.00 Uhr beginnt die Kernzeit. Die Kinder haben ab 7.30 Uhr die Möglichkeit sich komplett frei im Haus zu bewegen und können sich entscheiden, wo sie am liebsten spielen. Um 10.00 Uhr findet der Morgenkreis statt und dauert ca. 30 Minuten. In der Krippengruppe beginnt der Morgenkreis um 9.00 Uhr und dauert ca. 15 Minuten. In der Krippe und auch in der Regelgruppe ist die ständige Wiederholung ein wichtiges Ritual für die Kinder um Struktur und Sicherheit zu vermitteln. Jedes Krippenkind hat sein eigenes Morgenkreis-Sitzkissen mitgebracht, auf dem es im Morgenkreis sitzt.

KRIPPE:

- Begrüßungslied mit Morgenkreismännchen
- Welche Kinder fehlen?/ Wer ist heute da?
- Kinder zählen, Morgenkreismännchen werden ins Haus gehängt
- Lieder singen/ Bewegungsspiele/ Fingerspiele
- Abschlussgebet

REGELGRUPPE:

Die Morgenkreise richten sich nach aktuelle Themen und Interessen der Kinder. Der Ablauf der Morgenkreise ist bei den Schlüsselprozessen zu finden.

Beispiele:

- Morgenkreismaterial in die Mitte legen
- Kerze anzünden
- Klangschale (Kinder haben die Augen geschlossen)
- Begrüßungslied
- Kind zählt auf Deutsch oder Englisch
- Kinder benennen, die fehlen
- Der Kalender wird neu bestückt und alle sprechen zusammen...
- Bildungsangebote, Aktivitäten
- Tagesablauf besprechen
- Gemeinsames Gebet

Die Regelkinder haben anschließend die Möglichkeit, sich im Haus zu bewegen. Sie wählen frei aus, ob sie ins Bewegungsparadies, in eine Funktionsecke oder lieber essen möchte. Am Vormittag werden nun verschiedene gezielte Bildungsangebote durchgeführt.

Beispiele:

- Vorschulerziehung
- Bastelangebot
- Projekt
- Angebot der Praktikantin
- Turnen
- Experimente

Auch in der Krippengruppe suchen sich die Kinder selbständig was zum Spielen. Von 8.30 Uhr bis 10.00 Uhr haben die Krippenkinder die Möglichkeit auf ein freies Frühstück in Ihrer Gruppe. Hinterher werden die Kinder gewickelt.

In der Regel gehen alle Kinder um ca. 10:30 Uhr gemeinsam in den Garten. Bei Regen ist das Bewegungsparadies gut in Betrieb. Jedes Vorschulkind der Regelgruppe hat ein jüngeres Kind aus seiner Gruppe als Patenkind. Es hilft ihm beim Anziehen oder Ausziehen, beim Händewaschen oder Tasche holen, solange es noch Unterstützung benötigt.

Um 11.45 Uhr gehen die Schlafkinder zum Schlafen in den Schlafrum. Die anderen Kinder gehen wieder rein und ziehen sich um. Dann werden die Kinder, die für das warme Mittagessen

angemeldet sind vorgelesen und gehen nach oben. Die „Kaltesser“ essen im Gruppenraum der Bärenhöhle. Der Essensbereich im Obergeschoss hat Platz für 16 – 20 Kinder.

Ab ca. 13.30 Uhr haben die Regelkinder die Möglichkeit, frei zu entscheiden, ob sie mit einer Fachkraft in den Garten oder ob es sich im Haus beschäftigen möchte.

Um 13.30 Uhr werden die Schlafkinder geweckt und machen gemeinsam Brotzeit. Auch die Krippenkinder haben die Möglichkeit, sich frei im Haus zu bewegen.

4.3 Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen finden in regelmäßigen Abständen statt. Es gibt unterschiedliche Anlässe für eine KiKo. Entweder weil etwas vorgefallen ist, über das man mit den Kindern reden möchte oder auch um Entscheidungen zu fällen.

z.B. Um eine Projektthema festzulegen oder um Ideen für eine Funktionsecke aufzugreifen.

Während einer Kinderkonferenz führt eine Kollegin Protokoll und die andere führt die Konferenz. Wichtig ist vor allem, dass alle Kinder Ihre Meinung oder Ihr Anliegen loswerden dürfen. Die Kinder sollen sich gegenseitig aussprechen lassen und jede Meinung zählt und ist etwas wert.

4.4 Geburtstage

Die Geburtstage werden mit Absprache der Eltern geplant. Damit alle anderen Kinder auch wissen, wann das Kind feiert, wird eine Geburtstagskrone an die Pinnwand gehängt. Dort können die Eltern nachlesen, welches Kind aus welcher Gruppe feiert. Jedes Kind, das feiert darf an diesem Tag trockene Kuchen, Herzhafte Speisen und Obst/Gemüse mitbringen.

In der Regelgruppe geht das Geburtstagskind mit seinen 2 Geburtstagsgästen in die Garderobe und wird dann mit dem Glöckchen hereingerufen. Es darf durch einen Tunnel aus 4-6 Kindern einmarschieren und es wird ein Geburtstagslied gesungen.

Inhalt einer Feier: Lieder singen / der Geburtstagsbär / Fingerspiel / Kreisspiel/ Geburtstagsrakete/ Portfolio-Blatt ausfüllen. Das Geburtstagskind sucht sich 2-3 Aspekte aus. Geessen wird immer im Nachhinein in der Mümmelecke.

4.5 Übergangsgestaltung (Transition)

Von Krippe in Regelgruppe

Ungefähr 2 Wochen vor dem Übergang in die Regelgruppe schnuppert das Kind am Vormittag für 1-2 Stunden in der Regelgruppe. Das Kind wird von einem Erzieher abgeholt und in die Gruppe begleitet. Eine Fachkraft beschäftigt sich mit dem Krippenkind und zeigt ihm den Raum sowie die Spielmöglichkeiten. Nach dem Schnuppern wird es wieder in seine Gruppe gebracht. (Meistens fällt es den Kindern aus der Krippengruppe leicht und sie kennen schon einiges, da sie nachmittags auch in der Regelgruppe oder im Haus unterwegs sind). Am Tag des Wechsels feiert das Krippenkind Abschied. Es wird ein Lied gesungen und besprochen was jetzt passiert. Das Kind darf seine

Portfoliomappe, sein Kissen in einen kleinen Koffer packen und zieht in die Regelgruppe um. Dort angekommen wird es im Kreis von allen begrüßt und bekommt als Willkommensgeschenk einen ein laminierten Bären als Kette. Gemeinsam mit der Fachkraft packt das Kind seinen Koffer aus und verräumt seine Sachen. Dann darf es sich noch einen neuen Garderobenplatz aussuchen und ist ab jetzt ein Bärenkind.

Übergang von Regelgruppe in die Schule
(siehe Vorschulkinder)

4.6 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die Bezugsperson hält sich mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Kita auf. Dabei verhält sie sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der „sichere Hafen“, d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Somit kann das Kind explorieren während die Bezugsperson in seiner Nähe ist.

Die Fachkraft versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen.

Es finden vorerst keine Trennungsversuche statt. Wickeln oder der Toilettengang begleiten während der Eingewöhnung die Eltern. Ein Gegenstand, der nach Mutter oder Vater riecht (Schnuffeltuch, getragenes T-Shirt) kann die Eingewöhnung für das Kind erleichtern. Insbesondere bei den ersten Schlafversuchen ist es für das Kind meist sehr hilfreich, sich darin einzukuscheln. Am vierten Tag erfolgt der erste Trennungsversuch. Dies ist aber von Kind zu Kind unterschiedlich. Sollte das Kind noch nicht soweit sein, kann die Trennungsphase nach hinten gelegt werden. Die erste Trennungsphase sollte nicht länger wie 3-4 Minuten dauern. Die Stabilisierungsphase beginnt ab dem 5. Tag. Hier übernimmt die Bezugsperson immer mehr die Versorgung. Trösten, Wickeln, beim Essen unterstützen usw. Sollte das Kind noch keine Trennung akzeptieren, sollte man noch 1-2 Wochen warten. Nun werden die Trennungsphasen immer länger. In der Schlussphase kann das Kind nun auch länger in der Einrichtung bleiben. Es hat eine Bezugsperson, von der es sich trösten lässt und hat auch schon Sicherheit gewonnen, indem es den Tagesablauf kennt. Die Eingewöhnungszeiten werden individuell an das Tempo des Kindes sowie deren Eltern angepasst.

4.7 Zahnarztbesuch

Einmal im Jahr besucht uns der Zahnarzt Dr. Oster aus Euerbach. Mit seinem Personal zeigt er den Kindern das richtige Zähneputzen. Dies darf dann gleich mit der eigenen Zahnbürste, welche die Kinder Geschenk bekommen, ausprobiert werden. Jedes Kind bekommt eine Tüte mit einem Becher, einer Zahnbürste und einer Zahnpasta vom Zahnarzt geschenkt.

4.8 Ausflüge

Einmal im Jahr machen wir gemeinsam mit allen Kindern einen Kita-Ausflug.

Hierfür wird schon frühzeitig ein Termin festgelegt. Wir starten um 9.00 Uhr an der Kindertagesstätte und laufen gemeinsam nach Euerbach oder Kützberg auf den Spielplatz. Die Eltern bereiten uns im Vorfeld ein leckeres Buffet vor. Die Zutaten für das Buffet bringen die Eltern am Morgen mit in die Kita. Eine Kollegin belädt ihr Auto mit allem, was benötigt wird und fährt dann zum Spielplatz hin. Dort verspeisen wir das mitgebrachte Essen dann auf dem Spielplatz. Die Kinder können spielen und sich bewegen und genießen den Tag. Bis 14 Uhr sollen alle Kinder am Spielplatz wieder abgeholt werden. Die Schlafkinder werden meist schon gegen Mittag am Spielplatz abgeholt.

4.9 Vorschulkinder

Jedes Kind im Vorschuljahr durchläuft ein besonderes Kita-Jahr. Es ist jetzt ein Vorschulkind. Die Vorschulkinder treffen sich in der Regel einmal in der Woche und arbeiten zusammen.

Während dem letzten Jahr kooperieren wir intensiv mit der Grundschule Euerbach. Diese erarbeitet gemeinsam mit der Kita Obbach, Kindergarten Sömmersdorf und Kindergarten Euerbach einen Kooperationsplan, damit die Kinder ihre zukünftige Schule und Mitschüler kennenlernen. Immer ab Januar findet fast monatlich eine Aktion statt. (Schulfrühstück, Lesestunde, Unterrichtsstunde, Sportaktivität usw.)

Einmal im Monat findet mit den Vorschulkindern eine Aktion statt.

Beispiele:

- Schloss Maßbach
- Grundschule besuchen
- Projekt „Kind & Hund“
- Wildpark an den drei Eichen
- Reichelshof in Sennfeld
- Theater Schweinfurt
- Ritterschiff
- Wissenswerkstatt Schweinfurt
uvm.

Damit die Kinder auch einige ruhige Phasen haben, machen wir die Faltgeschichte „Das kleine blaue Quadrat“ oder wir bemalen die Vorschul-Shirts.

An einem Donnerstagabend am Ende des Jahres dürfen die Kinder in der Kindertagesstätte übernachten. Wir grillen Bratwürste und die Feuerwehr besucht die Kinder in der Kita. Sie dürfen Hütchen ablöschen und lernen eine Menge über die Feuerwehr.

Zwei Kolleginnen übernachten mit den Vorschulkindern in der Kita. Am Freitagmorgen werden diese von zwei anderen Kolleginnen abgelöst, welche dann mit den Vorschulkindern zum Ausflug

gehen. Der Ausflug endet dann mit dem Abholen der Kinder in der Kita um 13.30 Uhr. Für alle anderen Kita-Kinder ist die Einrichtung an dem Freitag geschlossen.

Nach der Vorschulwoche findet noch an einem Sonntag der Familiengottesdienst mit Segnung für die Vorschulkinder statt.

4.10 Projekte:

In unserer Einrichtung machen wir ca. zwei Projekte im Jahr.

Die Projekte sind unabhängig vom Jahreskreis. Wir entscheiden uns, ob die Kinder gerade ein Anliegen haben, was sie gerne bearbeiten möchten oder die Kinder entscheiden frei, was sie interessieren würde.

Hierfür starten wir mit einer Kinderkonferenz. Alle Kinder können ihre Wünsche äußern und es wird sich demokratisch für ein Thema entschieden. Ein Projekt dauert ungefähr 6-8 Wochen. Der Projektarbeitszeitraum ist individuell und richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Kinder treffen sich während der Projektzeit 1-2 Mal die Woche um am Thema zu arbeiten und sich vor allem ihre Ideen miteinzubringen. Eine Projektgruppe besteht aus 10 Kindern. Sollten sich mehr Kinder für ein Projekt interessieren, gibt es zwei Projektgruppen.

5. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG

5.1 Portfolio

Portfolios sind systematisch und individuell angelegte Sammlungen von Produkten eines Kindes in einem individuell angelegten Ordner. Dabei wird sowohl das Ergebnis berücksichtigt, als auch der Lernprozess. Das Kind wird aktiv in die Portfolioarbeit miteinbezogen. Der Vorteil an der Portfolio-Arbeit ist, dass die entstehenden Sammlungen einzigartig sind und nicht dazu dienen, die Kinder zu bewerten oder ihre Leistungen miteinander zu vergleichen. Im Mittelpunkt stehen die Werke und die Lernfortschritte des einzelnen Kindes, sein Charakter und seine Ideen. Daher ist die Portfolio-Methode sehr wertschätzend.

Für die Eltern zeigt der Portfolio-Ordner, wie sich das Kind im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Auch Eltern werden miteingebunden und können Seiten für die Portfoliomappe gestalten. Z.B. Wenn sie im Urlaub waren. Jedes Kind erhält am ersten Kita-Tag einen weißen Ordner. Hierfür bringen die Eltern die Folien für die Mappe selbst mit. In diese Folien werden die Werke der Kinder geheftet.

5.2 Beobachtungsdokumentation

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir mit folgenden Bögen:

- **Seldak** (Sprachentwicklung ab 3 Jahre mit deutscher Muttersprache)

- **Sismik** (Sprachentwicklung ab 3 Jahre mit nichtdeutscher Muttersprache)
- **Perik** (Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung)

Die Regelkinder wurden auf das Personal aufgeteilt, sodass jede/r Kollege/in die ihr/ihm Kinder intensiv beobachten kann.

Somit hat man die Rundum-Beobachtungen aller Kollegen in einem Ordner.

Die Beobachtungsbögen werden in regelmäßigen Abständen ausgefüllt. Damit die Entwicklung des Kindes im Bogen sichtbar wird, füllt der Beobachter den Bogen immer mit einer anderen Farbe aus. Somit wird pro Kind der gesamten KiGa-Zeit nur ein Bogen ausgefüllt und die Entwicklung über die Jahre deutlich. Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden im Anschluss der Beobachtung statt. Einmal im Jahr werden diese Gespräche geführt.

6. KINDESSCHUTZ

6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Zu den Aufgaben des Teams gehören das Wohlergehen und die Sorge aller Kinder in der Kindertagesstätte. Vor allem denjenigen, die in Ihrem Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Dies ist im Sozialgesetzbuch VIII § 8a festgeschrieben. Gibt es Anhaltspunkte wie z.B. Vernachlässigung, körperliche Misshandlung, sexuelle Übergriffe, Alkoholkonsum usw. sind wir, als pädagogische Mitarbeiter, in der Pflicht, zu reagieren. Im Jugendamt (Bereich ASD-allgemeiner Sozialer Dienst), hat jede Kindertagesstätte seinen persönlichen Ansprechpartner im Falle einer Kindeswohlgefährdung. Für unsere Kindertagesstätte Obbach ist es Frau Grimme, welche in einer Notsituation sofort benachrichtigt werden kann. Unter anderem verfügt jede Kita über eine Vereinbarung zur Sicherheit des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII, die vor einigen Jahren vom Träger der Kita mit dem ASD geschlossen wurde. Diese Vereinbarung ist mit den Kontaktdaten von Frau Grimme im Ordner „Kindeswohl“ hinterlegt. Treten bei Kindern in der Kita schwerwiegende Entwicklungsstörungen oder Behinderungen auf, gibt es auch hier Fachdienste (z.B. Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen) an welche wir uns wenden. Um den betroffenen Kindern und Familien Unterstützung und Hilfestellung zu leisten, sind spezielle Fachkenntnisse von den zuständigen Stellen notwendig. Wir sehen unsere Rolle als Kontakt- und Vertrauensperson. Eltern können bei Bedarf auf uns zukommen und wir haben immer ein offenes Ohr. Gemeinsam versuchen wir, die Situation zu bearbeiten und überlegen, welche Fachdienste/Kooperationspartner wir als zusätzliche Unterstützung mit in Boot holen können. In unserer Einrichtung gibt es hierfür ein spezielles Kinderschutzkonzept.

6.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Beobachten wir in unserer Kindertagesstätte die Anzeichen einer erhöhten Entwicklungsbeeinträchtigung (starke Entwicklungsverzögerung oder auch eine drohende oder bestehende Behinderung), so sind wir in der Pflicht, sofort die Eltern zu informieren.

Wir vereinbaren mit den Eltern einen Termin, zu einem Entwicklungsgespräch, indem die Problematik angesprochen wird. Gemeinsam entscheiden wir, wie wir weiter vorgehen werden. Das Kind soll in der Kita (z.B. Einzelintegration.) oder außerhalb (Ergotherapie, Logopädie.....)

nach seinen speziellen Bedürfnissen gefördert werden. Der gesamte Ablauf (Terminvergabe, Entwicklungsgespräch, Zielvereinbarungen.) wird schriftlich festgehalten.

6.3 Infektionsschutz, Hygiene

Im Infektionsschutzgesetz §34 Abs.10a ist geregelt, dass alle Kinder die neu in die Einrichtung kommen, einen Nachweis erbringen müssen, dass alle Früherkennungsuntersuchungen vollständig sind und die Eltern sich einem Beratungsgespräch zur Impfbelehrung unterzogen haben. Seit März 2020 ist die Masern Impfpflicht in Kraft getreten. Vor der Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung muss nachgewiesen werden, dass beide Masern Impfungen vorgenommen wurden oder dass das Kind immun ist. In den Vertragsunterlagen finden die Eltern außerdem die Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes. Dort werden die Eltern darüber aufgeklärt, welche Kinderkrankheiten meldepflichtig sind. Außerdem erfahren Sie, wie sie sich verhalten sollen, wenn Ihr Kind krank ist. (z.B. Telefonische Krankmeldung in der Kita, ausreichende Genesungszeit usw.)

Die Hygieneverordnungen sind in Kindertagesstätte sehr umfangreich.

Das pädagogische Personal ist für die **Risikobewertung** in der Einrichtung zuständig. Das Infektionsrisiko bei Krankheiten ist in Kitas besonders hoch. Wir beurteilen, wann wir ein Kind abholen lassen, da das Ansteckungsrisiko zu groß ist (z.B. bei Fieber, Erbrechen usw.).

Für das **Hygienemanagement** trägt die Leitung der Kita die Hauptverantwortung. In unserer Kita hängt ein Hygieneplan aus, der regelmäßig aktualisiert wird. Außerdem unterziehen sich alle Mitarbeiter der Kindertagesstätte **jährlichen Belehrungen**. Zu den jährlichen Überprüfungen gehört auch die **Trinkwasserverordnung**. Alle Mitarbeiter unterziehen sich alle 2 Jahre der Auffrischung eines **Erste-Hilfe-Kurses**. Auch das Erste-Hilfe-Material und die Dokumentationen werden aktualisiert.

Der **Umgang mit Arzneimitteln** ist schriftlich hinterlegt. In einer Kindertagesstätte werden nur Kühlmittel oder Pflaster verwendet. Andere Verabreichungen (z.B. Notfallmedikament bei Fieberkrampf...) müssen von einem Arzt bestätigt und genau beschrieben werden. Die Eltern sind dazu verpflichtet, Kindererkrankungen oder z.B. Läuse in der Kindertagesstätte zu melden. Wir haben dadurch die Möglichkeit, andere Eltern anonym zu informieren, dass eine **meldepflichtige Krankheit** aufgetreten ist. Dies tun wir in Form von Krankheitskarten an der Elternpinnwand. Wenn eine Krankheit in unserer Kita umgeht, dann hängen die Karten aus. Somit wissen die Eltern Bescheid und können schon bei den kleinsten Anzeichen reagieren. Treten meldepflichtige Krankheiten auf, meldet dies die Leitung der Kita sofort an das Gesundheitsamt weiter.

7. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION MIT ELTERN

7.1 Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Gemeinsam mit den Eltern arbeiten wir partnerschaftlich an der Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes. Wir haben die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Gemeinsame Verantwortung tragen wir bei der Begleitung von Übergängen in die Regelgruppe oder in die Schule. Es findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Entwicklungsgesprächen statt.

Bei Bedarf stellen wir Angebote für eine individuelle Förderung zur Verfügung. Wir bauen auf die Zusammenarbeit und Mithilfe an unterschiedlichen Festlichkeiten und Mitarbeit und Mitspracherecht beim Elternbeirat oder in jährlichen Elternbefragungen.

Wir verfolgen folgende Ziele der Erziehungspartnerschaft:

- Ständiger Informationsaustausch der pädagogischen Arbeit
- Beratungs-, Entwicklungs- und Tür und Angelgespräche (kurze Gespräche)
- Vermittlung von Fachdiensten
- Mitarbeit in der Einrichtung (Unterstützung bei Festen, Plätzchen backen.....)
- Beteiligung der Eltern an den Bildungsprozessen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Alle 2 Jahre Jahresumfrage der Eltern
- 2-3 Mal im Jahr kommt eine Elterninfo mit allen aktuellen Informationen raus

7.2 Hospitationen

Wir bieten den Eltern stetig die Möglichkeit der Hospitation in beiden Gruppen der Einrichtung. Die Eltern zählen als wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit und sind somit jederzeit in der Kita herzlich willkommen.

7.3 Anmeldegespräch / Aufnahmegespräch

Wenn sich zukünftige Eltern telefonisch melden, notiert sich die Leitung zu allererst die Kontaktdaten. Sind die Eltern aus der anliegenden Gemeinde (Obbach, Sömmersdorf, Euerbach) bekommen diese zuerst eine Voranmeldung. Diese Voranmeldung ist noch nicht bindend für einen Kita-Platz. Eltern aus anderen Gemeinden, ist es momentan nicht möglich, einen Platz anzubieten, da wir vorrangig Kinder aus der Gemeinde unterbringen. Nach ausführlicher Planung der Leitung, werden zukünftige Eltern zurückgerufen und es wird ein Termin ausgemacht, um gemeinsam den Vertrag für den Kita-Platz auszufüllen.

Das Aufnahmegespräch führt nur die Leitung der Einrichtung mit den Eltern. Im ersten Gespräch wird der Vertrag gemeinsam ausgefüllt und aktuelle Fragen beantwortet.

7.4 Entwicklungsgespräch

Die Eltern und unsere Einrichtung arbeiten partnerschaftlich an der Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Das Kind soll sich geborgen und wohl in unserer Einrichtung fühlen. Deshalb sind die Entwicklungsgespräche von großer Bedeutung. Diese Gespräche werden jährlich geführt, um die Eltern über den momentanen Entwicklungsstand zu informieren.

Die Eltern tragen sich für einen Termin in die Liste mit Terminvorschlägen ein.

In einer gemütlichen Atmosphäre bei einem Getränk tauscht man sich aus und es wird auf Fragen und Bedürfnisse der Eltern eingegangen. Im Anschluss des Gesprächs haben die Eltern noch die Möglichkeit, die Portfoliomappe Ihres Kindes zu betrachten.

7.5 Jährliche Elternbefragungen / Kinderumfragen

Jährlich findet für Eltern eine schriftliche Befragung statt. Jedes Kind bekommt für seine Eltern einen Fragebogen mit nach Hause geschickt. In diesem Bogen finden sich aktuelle Themen, die abgefragt werden. Die Eltern haben genügend Zeit, den Bogen zu Hause auszufüllen und Ihre Meinung und Anregungen zu notieren. In einer Kiste, die aufgestellt ist, können Sie den Bogen anonym wieder zurück in die Kita bringen. Nach dem vorher festgelegten Abgabedatum wird die Umfrage ausgewertet und in einer Personaldienstbesprechung erläutert. Das Ergebnis der Elternumfrage wird in der Elterninfo oder an der Elternpinnwand transparent gemacht. Wir sind über Anregungen sehr dankbar und versuchen Kritik und Vorschläge positiv umzusetzen, um die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte weiterzuentwickeln. Damit wir die Kinder intensiv in die Arbeit miteinbeziehen können und dies eine Möglichkeit ist, um Partizipation zu leben, dürfen auch sie gemeinsam mit einer Fachkraft eine Befragung durchführen. Auch hier wird die Befragung ausgewertet.

7.6 Elternbeirat

Die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Elternbeirat baut auf das Vertrauen zwischen Ihnen, dem pädagogischen Personal und den Kindern auf.

Die Hauptverantwortung liegt in den Händen der Eltern und in unseren Händen.

Wichtig ist uns:

- Geben und Nehmen
- Offenheit
- Wertschätzendes Miteinander
- Anregungen
- Rückmeldung (positiv oder negativ)
- Stetige Kontaktaufnahmen
- Gesprächsbereitschaft

- Transparenz unserer Arbeit
- Regelmäßige Rücksprachen
- Entwicklungsgespräche
- Elterninfo's
- Jährliche Elternbefragungen/Kinderbefragungen
- Offenes Ohr
- Elternbeiratssitzungen
- Unterstützung aller bei Aktionen oder Festlichkeiten

Die Verbindung zwischen den Eltern und dem Personal ist der Elternbeirat. Am Anfang jedes Kita-Jahres wird ein Elternbeirat gewählt. Dieser Beirat besitzt die beratende und unterstützende Funktion. Das Engagement und die Motivation des Elternbeirats ist ein wichtiger Bestandteil der Kita-Arbeit. Die Leitung der Kita trifft sich regelmäßig mit dem Elternbeirat, um die künftigen Aktionen gemeinsam zu planen (Treffen im Oktober – St.Martin und der Adventsmarkt, Treffen im Februar – Vorbereitungen Sommerfest, Treffen im Mai – Ablauf und fester Plan für das Sommerfest).

7.7 Datenschutz

Personenbezogenen Daten, die für die Betreuung des Kindes notwendig sind, benötigen keine Einwilligung der Eltern (Name, Adresse, Telefonnummer, Geburtstag des Kindes, Masern-Impfstatus, Kontaktinformationen, Krankheiten des Kindes). Der Datenschutz ist ein wichtiges Thema in der Kindertagesstättenarbeit. Alle Daten der Eltern und Kinder werden vertraulich behandelt und keine Daten ohne Einwilligung weitergegeben.

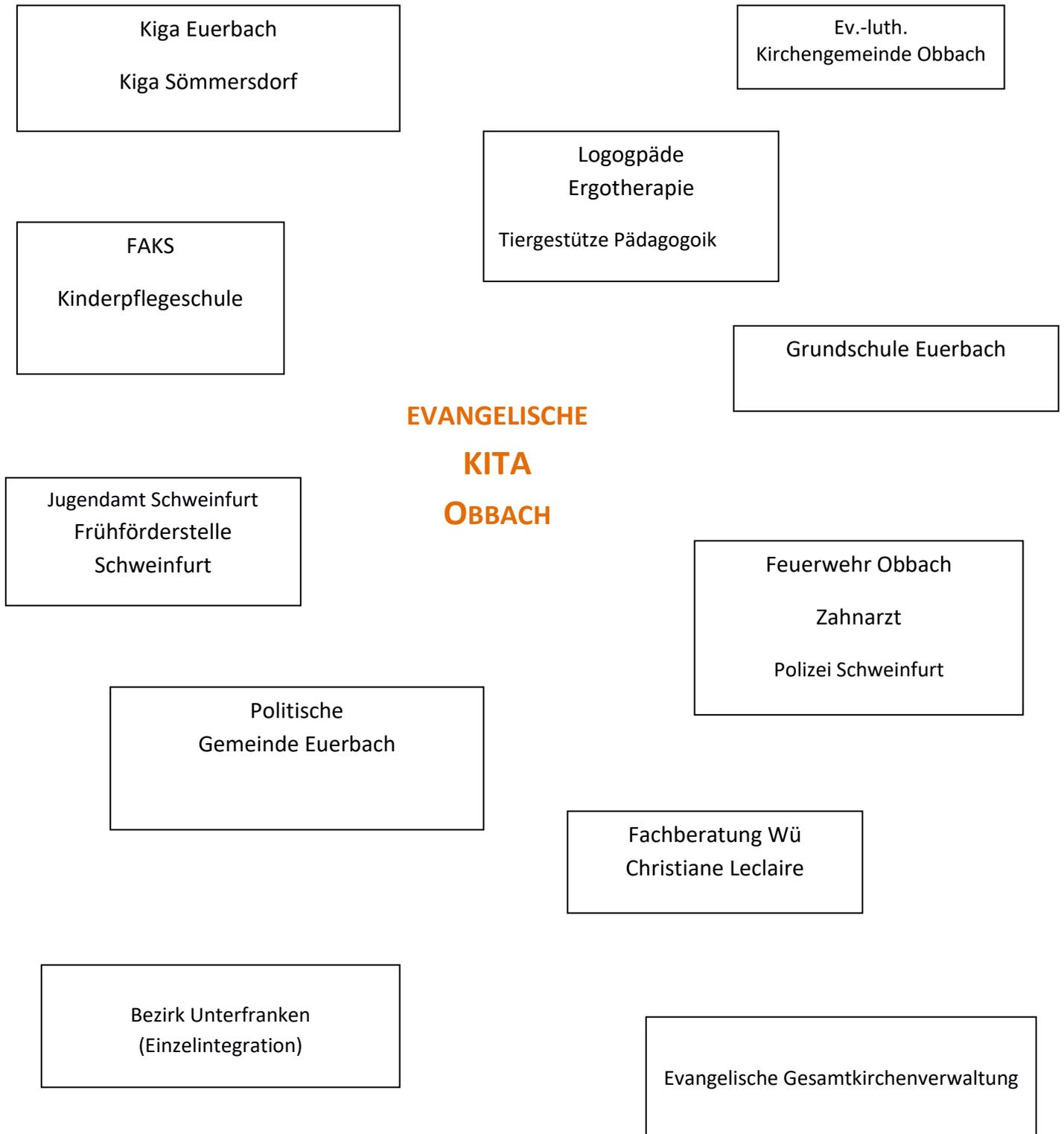
Schon im Vertrag zwischen Eltern und Kindertagesstätte, finden sich einige Anlagen, welche die Eltern unterschreiben. Ein wichtiger Punkt ist z.B. die Fotodokumentation. Sie können sich vorher festlegen, ob die Kinder in Zeitungsartikeln erscheinen dürfen, oder ob wir ihre Fotos ausschließlich zur Portfoliodokumentation verwenden dürfen.

Dennoch lassen wir jedes Foto, dass wir zur Öffentlichkeitsarbeit in der Zeitung einsetzen möchten, von den Eltern separat unterschreiben. Alle Fotos werden nach Kita-Austritt vernichtet.

Zu Dokumentation des Einwicklungsfortschritts, sowie des Verhaltens des Kindes in der Kindertagesstätte machen wir schriftliche Aufzeichnungen, um den individuellen Förderungsbedarf des Kindes feststellen zu können. Eine solche Entwicklungsdokumentation ist Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsplanes. Allerdings darf der Inhalt dieser Entwicklungsdokumentationen nur den Erziehern und den Eltern des Kindes bekannt sein. Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt (SGB VIII §64, §65)

Für die Kooperation mit der Grundschule bekommen die Eltern ein Formular, welches den Austausch mit der Grundschule genehmigt. Dieses Formular ist Bestandteil des Betreuungsvertrages. Alle sensiblen Daten sind im Ordner in einem abschließbaren Schrank im Büro hinterlegt.

8. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN



9. MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

9.1 AUSWERTUNG UND REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM TEAM

(= EVALUATION)

Eine grundlegende Qualitätssicherung unserer Arbeit ist der ständige Kontakt und Austausch im Team. Im Team arbeiten viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen. Jedes Teammitglied bringt verschiedene Stärken und Ressourcen, Vorstellungen, Lebenserfahrungen oder auch Absichten mit. Jede dieser Fähigkeiten bringt uns in der pädagogischen Arbeit zur positiven Weiterentwicklung.

Unsere pädagogische Arbeit am Kind richtet sich nach den Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Jede Fachkraft ist mit diesem vertraut und arbeitet danach.

Folgende Formen der Qualitätsentwicklung finden Sie in unserer Einrichtung:

9.1.1 Teamsitzungen:

Diese findet jede Woche statt und beinhalten die Reflexion der pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen, Organisation der Rahmenbedingungen.

9.1.2 Gruppeninterne Teambesprechung

Diese finden wöchentlich statt. Sie dienen zum Informationsaustausch innerhalb der Gruppe, sowie zur Besprechung von Projekten oder Fallbesprechungen.

9.1.3 Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeitergespräche finden jährlich statt und werden von der Leitung geführt. Im Vorfeld bekommen die Mitarbeiter eine Einladung zum Gespräch mit dem Termin und einem Fragebogen. Dieser dient als „Roter Faden“ während des Gesprächs. Denn ausgefüllten Bogen bringen die Mitarbeiter mit in das Gespräch.

9.1.4 Elternbefragungen:

Jedes Jahr werden **Elternbefragungen** verteilt und können anonym wieder in der Kita in eine Box geworfen werden. Diese dienen zur Qualitätsweiterentwicklung. **Kinderbefragungen:** Hier füllt eine Fachkraft den Bogen mit einem Kind gemeinsam aus. Dieser dient zur Partizipation der Kinder.

9.1.5 Fortbildungen:

Jeder Mitarbeiter hat Anspruch auf 3 Tage Fortbildung im Jahr. Es gibt auch die Möglichkeit, eine Teamfortbildung im Hause zu machen. Wir nehmen an Fortbildungen teil, um Ihrem Kind eine qualitativ hochwertige Entwicklung zu ermöglichen.

9.1.6 Beobachtungen:

Regelmäßige Beobachtungen der Kinder und die dazugehörigen Entwicklungsgespräche sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Weiterentwicklung/ Austausch.

9.1.7 Leitungskonferenzen

Die Leitungskonferenzen finden ca 3-4 Mal im Jahr statt. Gemeinsam mit der Fachberaterin Fr. Leclaire und der pädagogischen Leitung Frau Schenk treffen sich alle Leitungen der evangelischen Kindertageseinrichtungen zu einem Fachtag oder Fachnachmittag. Es werden aktuelle Themen oder Erneuerungen und Gesetzestexte besprochen.

9.1.8 Kollegiale Beratung

Der Arbeitskreis besteht aus ca. 20 Leitungen, welche sich alle drei Monate in einer anderen Kindertageseinrichtung treffen. Auch hier werden aktuelle Themen durchgesprochen und es entsteht ein kooperativer Austausch und eine Zusammenarbeit unter den Leitungen. Das Protokoll wird an die pädagogische Leitung Frau Kunert Kamusin weitergeleitet.

9.1.9 Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen

Seit 2015 nimmt die ev. Kindertagesstätte Obbach am Unterstützungsangebot / Projekt des Staatsinstituts für Frühpädagogik teil. Das Projekt PQB (= Pädagogische Qualitätsbegleitung in Bayern) läuft über mehrere Jahre. Leitziel des PQB-Modellversuchs ist auf der Grundlage der BayBL (Bayerische Bildungsleitlinien) und des BayBEP (Bildungs- und Erziehungsplan), dass PQB und päd. Fachkräfte gemeinsam auf die Qualität der päd. Arbeit schauen, diese gemeinsam reflektieren und dadurch Entwicklungsprozesse anstoßen. Die Qualitätsberaterin Frau Franz berät systematisch und kontinuierlich. Die Kindertageseinrichtung wird in ihrer professionellen Arbeit gestärkt und unterstützt. Mit der Leitung der Einrichtung spricht Frau Franz in regelmäßigen Abständen den Ablauf des PQB-Prozesses durch und reflektiert diesen. Mit dem Team arbeitet Frau Franz ungefähr 4-6 Mal im Jahr.

9.1.10 Weiterentwicklung der Konzeption

Die Konzeption wird jährlich im Team überarbeitet und aktualisiert. Demnach ist unsere pädagogische Arbeit auf dem neuesten Stand.

III. SCHLUSSWORT

Wir freuen uns, dass Sie uns Vertrauen schenken,
indem Sie uns Ihr Kind anvertrauen.
Denn Kinder sind der wertvollste Schatz.
Wir wünschen uns ein liebevolles Miteinander und
hoffen auf sehr viele schöne Momente miteinander.

Ihr Kita-Team Obbach

V. IMPRESSUM

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE OBBACH
Sulzthaler Str. 6
97502 Obbach
Tel: 09726-1035
Email: kita.obbach@elkb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Kindergartenleitung Aleksandra Rott und das Team der ev. Kita Obbach
Alle Bilder und Texte dieser PDF unterliegen urheberrechtlichem Schutz.

Auflage: erste Auflage März 2018
zweite Auflage April 2020
dritte Auflage September 2022
vierte Auflage Januar 2023
fünfte Auflage März 2025

QUELLENANGABE:

Primärquelle:

- Staatsinstitut für Frühpädagogik
(„Erfolgreiche Konzeptentwicklung leicht gemacht“)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik („Konzeption – Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen)
- BayBEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Sekundärquelle:

- www.sprueche.de